

# **Analyse der neuen Ausbildungsverträge 2017**

in der  
Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



INSTITUT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IM  
MITTELSTAND UND IN KMU  
Vervierser Str. 4A – 4700 EUPEN

## **INHALT DER ANALYSE**

1. Statistischer Vergleich zu den Vorjahren	S. 2
2. Detailanalyse der Vertragszahlen	S. 4
3. Hitliste der Ausbildungsberufe	S. 7
4. Geographische Verteilung der Lehrverträge	S. 8
5. Kursangebot an den Zentren	S. 9
6. Ausbildungsfähigkeit und -absicht	S. 12
7. Ausbildungsbereitschaft der Betriebe	S. 15
8. Ein erstes Fazit	S. 16

# 1. STATISTISCHER VERGLEICH ZU DEN VORJAHREN

Code	Ernährung	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
A01	Metzger - Fleischer	4	3	2	4	2	-2
A06	Bäcker - Konditor	6	6	9	6	3	-3
A09	Restaurateur	13	17	12	11	8	-3
A10	Schokoladenhersteller	0	0	0	0	0	=
A22	Fertiggerichtzubereiter	2	3	4	3	1	-2
	<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>-10</b>
Code	Holz	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
C01	Bauschreiner	25	33	21	22	17	-5
C02	Möbelschreiner	7	7	5	12	10	-2
C03	Holzbauer	3	2	5	3	0	-3
C09	Hersteller von Holzmöbeln	0	0	1	2	1	-1
C11	Parkettverleger	0	1	0	1	0	-1
C17	Holzsäger	0	0	0	0	0	=
T02	Orgelbauer	1	0	1	0	1	+1
	<b>Gesamt</b>	<b>36</b>	<b>43</b>	<b>33</b>	<b>40</b>	<b>29</b>	<b>-11</b>
Code	Metall	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
E02	Metallbauer	13	19	16	11	18	+7
E03	Kunstschmied	0	0	1	1	0	-1
E05	Hufschmied	0	0	0	0	0	=
E08	Karosseriereparateur	12	5	9	9	2	-7
E17	Bauklempner	0	0	0	2	0	-2
E18	Installateur von sanitären Anlagen	9	3	9	3	3	=
E20	Heizungsinstallateur	12	9	5	8	8	=
E34	Rohrklempner	0	0	0	0	0	=
F01	Goldschmied - Juwelier	0	1	0	0	0	=
	<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>-3</b>
Code	Mechanik	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
G01	Maschinenschlosser	7	7	5	6	5	-1
G02	Kfz-Mechatroniker	17	16	15	12	13	+1
G03-4-5	Motorrad-Fahrrad-Mopedmechaniker	0	1	1	0	0	=
G06	Traktoren-Land-Gartenmaschinenmechaniker	2	2	5	3	7	+4
G16	Autozubehörhändler	1	1	2	1	0	-1
G17	Eisenwarenhändler	0	0	0	0	0	=
G20	Lkw-Mechaniker	2	1	3	1	1	=
G22	Automobil-Serviceberater	0	0	3	1	2	+1
	<b>Gesamt</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>+4</b>
Code	Elektroberufe	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
H01	Elektroinstallateur	19	20	23	19	10	-9
H02	Elektrowickler	0	0	0	0	0	=
H03	Radio- und Fernstehtechner	0	0	1	1	0	-1
H04	Autoelektriker	0	0	0	0	0	=

H06	Kältetechniker	0	0	2	0	0	=
H10	Leuchtreklamehersteller und –installateur	1	1	1	0	0	=
H23	Techniker in Bild und Ton	0	0	1	1	1	=
H24	IT-Fachmann	3	2	0	1	3	+2
H29	Wartungstechniker f. Haushalts-u. Elektrogeräte	0	1	0	1	0	-1
	<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>-9</b>
<b>Code</b>	<b>Baufach</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Differenz 2016-2017</b>
K01	Maurer	13	16	11	11	9	-2
K02	Dachdecker	13	18	12	2	7	+5
K03	Verputzer	6	4	0	2	1	-1
K07	Straßenbauer	0	0	0	0	1	+1
K08	Fliesenleger	2	2	2	4	4	=
K10	Steinmetz	1	2	1	0	2	+2
K12	Marmorbearbeiter	2	1	0	3	1	-2
N01	Glaser	0	1	1	0	0	=
S09	Hersteller Fenster/Rahmen/Türen Alu+PVC	1	1	0	0	1	+1
	<b>Gesamt</b>	<b>38</b>	<b>45</b>	<b>27</b>	<b>22</b>	<b>26</b>	<b>+4</b>
<b>Code</b>	<b>Anstrich / Raumausstattung</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Differenz 2016-2017</b>
L01	Anstreicher - Tapezierer	8	10	7	7	7	=
L03	Bodenbeleger	0	1	2	0	0	=
L12	Polsterer - Dekorateur	2	1	1	0	0	=
	<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>=</b>
<b>Code</b>	<b>Druck</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Differenz 2016-2017</b>
P06	Mediengestalter	4	4	1	6	4	-2
	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>-2</b>
<b>Code</b>	<b>Körperpflege</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Differenz 2016-2017</b>
D09	Orthopädieschumacher	0	0	0	0	1	+1
Q50	Friseur	18	15	10	11	10	-1
Q03	Zahntechniker	0	0	0	0	0	=
Q07	Kosmetiker	0	0	1	2	1	-1
Q04	Optiker	2	0	1	0	3	+3
	<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>+2</b>
<b>Code</b>	<b>Gartenbau</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Differenz 2016-2017</b>
R02	Baum- und Pflanzenzüchter	0	0	1	0	0	=
R04	Gärtner	0	0	1	2	0	-2
R05	Florist	2	2	3	1	0	-1
R08	Gärtner im Garten- und Landschaftsbau	9	13	12	10	16	+6
	<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>+3</b>
<b>Code</b>	<b>Tiere</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>Differenz 2016-2017</b>
V06	Reithallenbetreiber	1	2	2	1	1	=
V08	Pferdezüchter	0	1	0	1	1	=
V04	Hundetrimmer	1	1	0	0	1	+1
	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>+1</b>

Code	Andere	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
U23	Reifenfachkraft	5	5	4	1	1	=
U40/U41	Lagerfachkraft und Lagerlogistiker	7	8	6	1	3	+2
	<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>+2</b>
Code	Einzelhandel/ Dienstleistungen	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz 2016-2017
W00	Einzelhändler	27	25	27	22	15	-7
W01	Automobilfachverkäufer	0	0	3	3	3	=
W02	Verkäufer	2	5	3	3	5	+2
X01	Versicherungsmakler (Volontäre)	2	3	2	4	1	-3
X02	Bankkaufmann (Volontäre)	0	6	1	0	1	+1
X08	Buchhalter (Volontäre)	6	6	11	13	6	-7
X11	Speditionskaufmann	6	12	11	7	7	=
	<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>57</b>	<b>58</b>	<b>52</b>	<b>38</b>	<b>-14</b>
	<b>Total</b>	<b>299</b>	<b>326</b>	<b>299</b>	<b>262</b>	<b>229</b>	<b>-33</b>

## 2. DETAILANALYSE DER VERTRAGSZAHLEN<sup>1</sup>

### 2.1. NEUEINSTEIGER UND WIEDEREINSTEIGER

Die statistische Erhebung der neuabgeschlossenen Lehr- und Volontariatsverträge<sup>2</sup> erfolgt jährlich zum 1. Oktober. Bei der statistischen Auswertung muss beachtet werden, dass die erhobenen Zahlen während des laufenden Ausbildungsjahres infolge von verspäteten Vertragsabschlüssen, möglichen Betriebs- oder Berufswechseln oder nach dem Stichtag erfolgten Vertragsabbrüchen leicht abweichen können. Die Vergleichbarkeit der Daten liegt allerdings vor, da jeweils der Stichtag des 1. Oktober als Referenzdatum herangezogen wird. An diesem Tag endet die gesetzlich festgelegte Periode zum Abschluss von Lehrverträgen.

Bis zum 1. Oktober 2017 wurden in den Ausbildungsbetrieben der DG 229 neue Lehr- und Volontariatsverträge unterzeichnet.  
Im Vergleich zum Vorjahr, in dem 262 neue Verträge abgeschlossen werden konnten, bedeutet dies einen Rückgang von insgesamt 12,59 %.

2017 konnten 107 Lehrstellen nicht mit einem geeigneten Kandidaten besetzt werden.

<sup>1</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Text durchgängig die männliche Form benutzt. Bei allgemeinen Personenbezügen sind beide Geschlechter gemeint.

<sup>2</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text ausschließlich von Lehrverträgen die Rede sein, wobei die Zahlen der Volontariatsverträge dort inbegriffen sind.

## 2.2. GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

Im Ausbildungsjahr 2017 haben 180 Jungen und 49 Mädchen einen Lehrvertrag abgeschlossen.

Der Jungenanteil liegt bei 78,60% (Vorjahr 77,86%) und der Mädchenanteil bei 21,39% (Vorjahr 22,14%).

Dabei entschieden sich Mädchen und junge Frauen mehrheitlich für einen Ausbildungsvertrag in eher klassischen Frauenberufen: im Einzelhandel, im Friseurhandwerk und in der Buchhaltung. Die Statistik zeigt, dass sich nur wenige Mädchen zutrauen, einen frauenuntypischen Beruf zu erlernen: 2017 wurde ein Lehrvertrag für eine angehende Anstreicherin unterschrieben und ein Vertrag für eine angehende Kfz-Mechatronikerin.

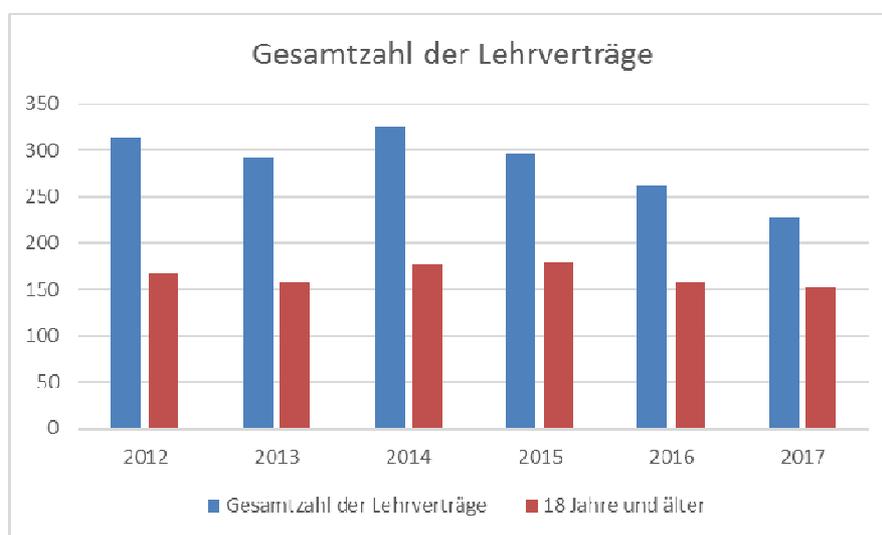
Das ungleiche Geschlechterverhältnis in der dualen Ausbildung stellt nicht nur für die Verantwortlichen der Berufsausbildung ein Problem dar, sondern schmälert für die Betriebe die Chance, geeigneten Fachkräftenachwuchs in Handwerk und Technik einzustellen, wenn die Gruppe der Mädchen weiterhin als potentielle Interessengruppe ausgeklammert wird.

## 2.3. ALTERSSTRUKTUR

2017 sind 66,38% (im Vorjahr 60,30%) der Auszubildenden bei Lehrvertragsstart achtzehn Jahre alt oder älter. Im Vorjahr lag der Altersdurchschnitt der Auszubildenden bei Beginn der Ausbildung bei 18,58 Jahren. Der Altersdurchschnitt bei den neuen Lehrverträgen ist gleichbleibend und liegt auch 2017 bei 18,58 Jahren.

Das Durchschnittsalter bei Beginn der Lehre liegt bei 18,58 Jahren.

Die vergangenen Jahre zeigen, dass der Stellenwert der dualen mittelständischen Ausbildung bei Abiturienten und Schülern der Oberstufe des Sekundarunterrichtes gestiegen ist. Zudem entscheiden sich zahlreiche Jugendliche, die 18 Jahre alt oder älter sind und noch keinen Schulabschluss der Oberstufe des Sekundarunterrichts vorweisen können, bewusst für eine duale Ausbildung. Diese Gruppe älterer Lehrneueinsteiger wird durch Jugendliche, die eine erste akademische oder duale Ausbildung abgebrochen haben, komplettiert.



## 2.5. DAUER DER LEHRVERTRÄGE

Die Lehrvertragsdauer beträgt in der Regel drei Jahre. Jugendliche, die fachliche Vorkenntnisse im Beruf nachweisen können, erhalten einen Lehrvertrag mit verkürzter Ausbildungsdauer.

Die Dauer der Lehre liegt somit im Schnitt bei 2,65 Jahren. Im Vorjahr lag die durchschnittliche Lehrvertragsdauer noch bei 2,59 Jahren. Es zeigt sich, dass der Trend zur verkürzten Lehrdauer weiterhin besteht, sich insgesamt der Durchschnittswert aber etwas erhöht hat.

Insgesamt gehen aber dennoch 80,35% der neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge über die klassische Dauer von drei Jahren.

Nachfolgend die statistische Erhebung zur Lehrvertragsdauer im Überblick:

<b>DAUER DER LEHRVERTRÄGE</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
3 JAHRE	82,25%	84,97%	78,79%	77,09%	80,35%
2 JAHRE	7,50%	7,36%	7,07%	9,54%	8,73%
1 JAHR	10,23%	7,67%	14,14%	13,35%	10,92%

## 2.6. SCHULISCHE VORBILDUNG

Das schulische Niveau der Lehrlinge, die neu ins duale System eingestiegen, wird nach wie vor in drei Kategorien unterschieden: ein niedriges, ein mittleres und ein höheres Schulniveau. Die Neueinsteiger verteilen sich wie folgt in die drei genannten Kategorien:

25,52% (Vorjahr 31,29%) ein niedriges Schulniveau (2A oder 3B bestanden, Aufnahmeprüfung)

34,05% (Vorjahr 37,02%) ein mittleres Schulniveau (3A/4B oder 4A/5B bestanden)

40,61% (Vorjahr 31,67%) ein höheres Schulniveau (5A/6B, 6A/7B bestanden oder Abitur)

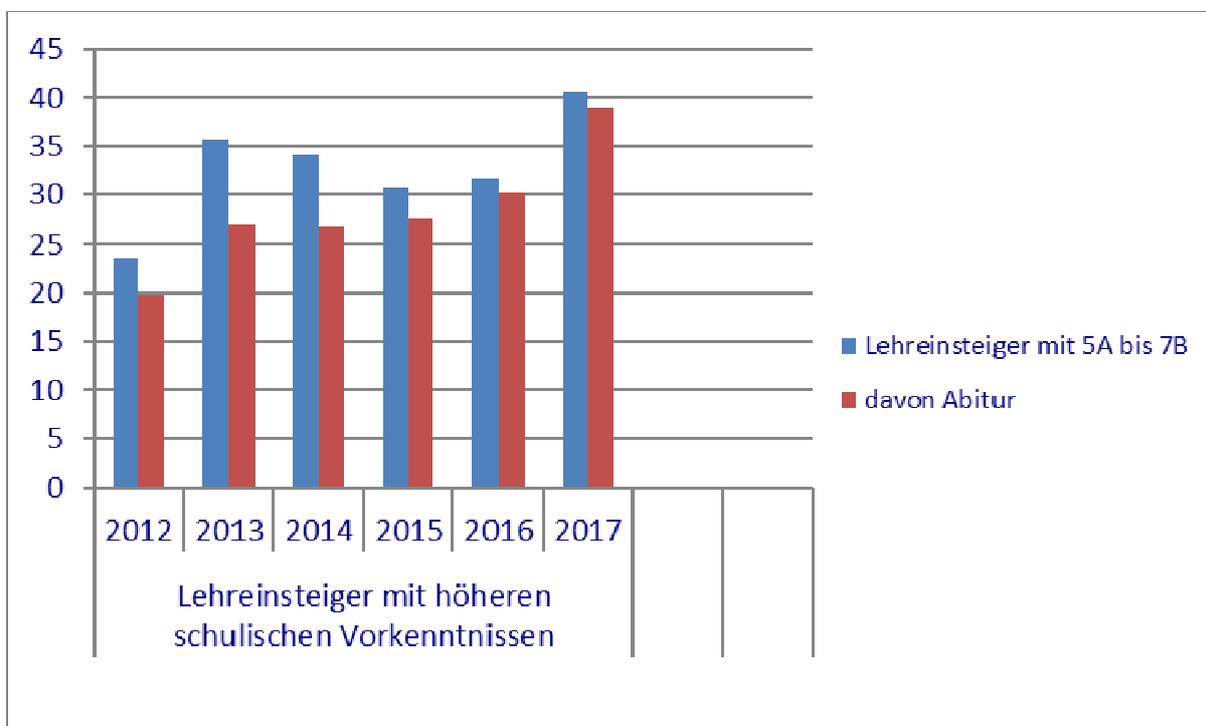
Die statistische Erhebung zeigt, dass im Ausbildungsjahr 2017 die Mehrzahl der Jugendlichen beim Eintritt in die Lehre über ein höheres Schulniveau verfügten. Dies steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erhöhung des Altersdurchschnitts beim Einstieg in die Lehre.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Jugendlichen mit geringen schulischen Vorkenntnissen leicht gesunken.

2017 nutzen 29 Lehrlinge das Angebot der vom IAWM organisierten Aufnahmeprüfung. Insgesamt konnten 17 Kandidaten über die Aufnahmeprüfung den Weg in die duale Ausbildung finden, d.h. sie schlossen tatsächlich einen Lehrvertrag ab. Lehrlinge, die über die Aufnahmeprüfung ins System kommen, zählen zu den Bewerbern mit den geringsten schulischen Vorkenntnissen, da sie die schulischen Anforderungen zum Beginn einer Lehre nicht erfüllen.

34,93% (Vorjahr 30,15%) aller Neueinsteiger (insgesamt 80 Neueinsteiger) in die Lehre verfügen bereits über das Abitur-Diplom bzw. das Abschlusszeugnis der Oberstufe des Sekundarunterrichtes.

Für diesen oben angeführten Wert, wurden lediglich die neu abgeschlossenen Lehrverträge zu Grunde gelegt. Jugendliche, die einen Volontariatsvertrag abschließen, müssen zwingend im Besitz des Abschlusszeugnisses der Oberstufe des Sekundarunterrichtes (Abitur) sein. Diese Gruppe wurde für die Ermittlung des Durchschnittswerts nicht berücksichtigt. Würde man diese Gruppe mit hinzurechnen, erhöht der Wert sich auf 38,42%.



### 3. HITLISTE DER AUSBILDUNGSBERUFE

Platz	Beruf		Norden		Süden		Total	
	Code		2016	2017	2016	2017	2016	2017
1	E02	Metallbauer	4	9	7	9	11	18
2	C01	Bauschreiner	2	8	20	9	22	17
3	R08	Garten- u. Landschaftsgestalter	7	9	3	7	10	16
4	W00	Einzelhändler	9	7	13	8	22	15
5	G02	Kfz-Mechatroniker	7	7	5	6	12	13
6	C02	Möbelschreiner	2	5	10	5	12	10
6	H01	Elektroinstallateur	8	8	11	2	19	10
6	Q50	Friseur	6	5	5	5	11	10
7	K01	Maurer	8	4	3	5	11	9

2017 führen die **Metallbauer (E02)** die Hitliste der beliebtesten Ausbildungsberufe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an. Ebenfalls gehört der Beruf des **Bauschreiners (C01)** zu den Spitzenreitern. Für die **Garten- u. Landschaftsgestalter (R08)** kann, im Vergleich zum Vorjahr, ein bedeutender Zuwachs in der Anzahl der abgeschlossenen Lehrverträge verzeichnet werden. Den größten Zuwachs unter den Top Ten der Ausbildungsberufe verzeichnen jedoch die erstplatzierten Metallbauer. Es zeigt sich, dass die vom IAWM unterstützten Berufskampagnen während der Schnupperwochen in Kombination mit dem vom Studienkreis Schule & Wirtschaft organisierten „Tag des Metalls“ (2016), Früchte getragen haben.

## 4. GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER LEHRVERTRÄGE

### 4.1. LEHRLINGSSEKRETARIAT ST.VITH<sup>3</sup>

Das Lehrlingssekretariat in St.Vith vermittelte in der Lehrvertragsperiode 2017 insgesamt 102 (Vorjahr 136) neue Lehr- und Volontariatsverträge. Dies sind 44,54% (Vorjahr 51,90%) aller neuen Lehrverträge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

In den Gemeinden St.Vith, Bütgenbach, Büllingen, Amel und Burg-Reuland ist die Zahl der neuen Lehr- und Volontariatsverträge im Vergleich zum Vorjahr um 25% gesunken.

#### Süden der DG

Neueinsteiger (Erstverträge)	86	84,31% (Vorjahr 73,53%)	In der DG werden verkürzte Lehrverträge abgeschlossen, wenn Lehrlinge schon fachliche Vorkenntnisse aus den beruflich-technischen Sekundarschulen oder aus einer vorherigen Ausbildung in einem vergleichbaren Beruf mitbringen.
Total	102	100,00%	
Durchschnittliche Dauer der Lehre in Jahren	2,62	(Vorjahr 2,55)	
Jungen	78	76,47%	Der Anteil Mädchen in der Lehre liegt in den südlichen Gemeinden leicht über dem Durchschnitt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Anteil ebenfalls von 22,06% auf 23,53% gestiegen.
Mädchen	24	23,53%	
Total	102	100,00%	
Durchschnittsalter beim Einstieg in die Lehre	18,5		Sowohl das Einstiegsalter, als auch die durchschnittliche Dauer der Ausbildungsverträge liegen im Süden minimal unter dem Durchschnitt. (Vorjahr 17,8)

<sup>3</sup> Zu den Neueinsteigern werden die Lehrlinge hinzugefügt, die bereits im System waren, aber die eine Zusatzlehre starten oder einen neuen Lehrvertrag in einem anderen Beruf oder in einem anderen Ausbildungsbetrieb beginnen.

## 4.2. LEHRLINGSSEKRETARIAT EUPEN<sup>4</sup>

Das Lehrlingssekretariat Eupen vermittelte 2017 insgesamt 127 (Vorjahr 126) neue Lehr- und Volontariatsverträge. Dies sind 55,46% (Vorjahr 48,09%) aller neuen Lehrverträge in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

In den nördlichen Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft konnte im Jahr 2017 ein Ausbildungsvertrag mehr abgeschlossen werden als im Vorjahr. Dies entspricht einem Plus von knapp einem Prozentpunkt (0,79%).

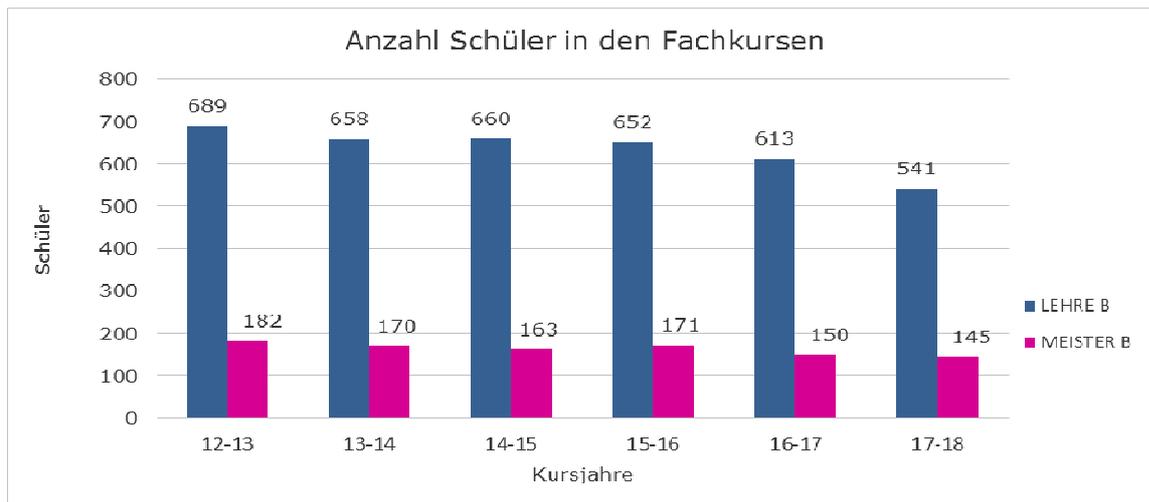
### **Norden der DG**

Neueinsteiger (Erstverträge)	114	89,76%	(Vorjahr 75,40%)
Total	127		
Durchschnittliche Dauer der Lehre in Jahren	2,67		Die Vertragsdauer im Raum Eupen liegt minimal über dem rechnerischen Durchschnitt. (Vorjahr 2,64)
Jungen	102	80,31%	Proportional gesehen ist der Anteil an Mädchen und jungen Frauen in der Lehre im Norden geringer als im Süden und hat darüber hinaus deutlich abgenommen gegenüber dem Vorjahr. (Vorjahr Jungs 77,78%).
Mädchen	25	19,69%	
Total	127	100%	
Durchschnittsalter beim Einstieg in die Lehre:	18,67	(Vorjahr 19,36)	Das Einstiegsalter der Lehrlinge in den nördlichen Gemeinden liegt nach wie vor leicht über dem Durchschnitt.

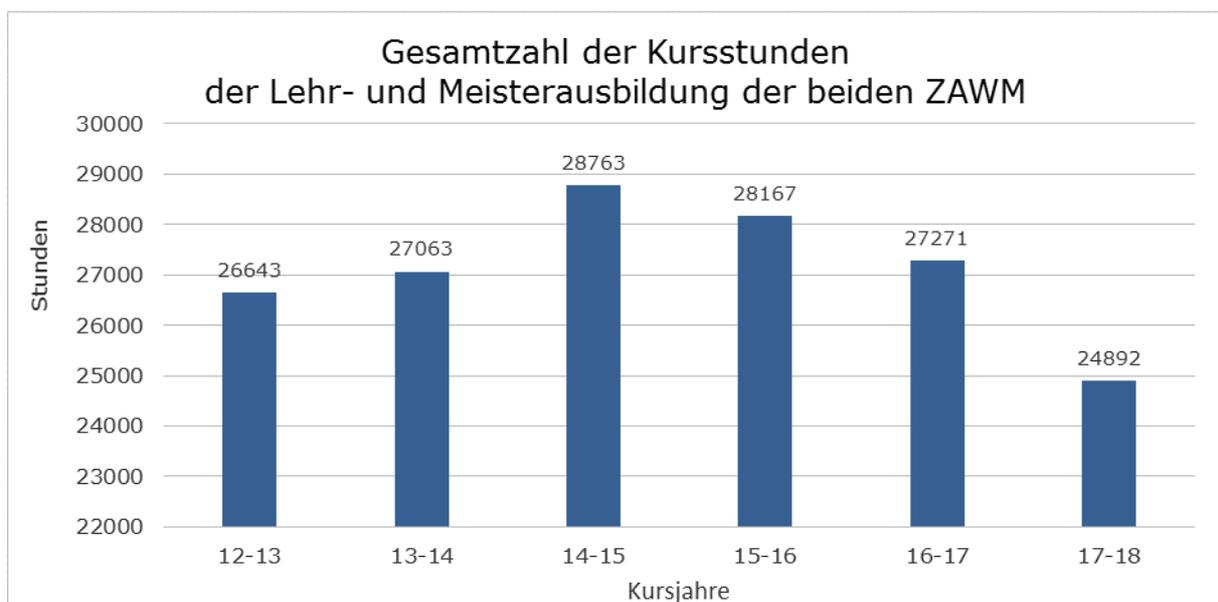
## **5. KURSANGEBOT AN DEN ZENTREN**

2017 macht sich der demographische Wandel in der dualen Ausbildung ebenfalls im Bereich der Schüler- und Kursstundenzahlen bemerkbar. Auch in diesem Jahr kann an beiden Zentren in der Lehrlingsausbildung ein Rückgang von insgesamt 11,75 % bei der Anzahl der Kursteilnehmer im Bereich der Fachkunde verzeichnet werden (von 613 auf insgesamt 541). Die Zahl der Meisterschüler (Fachkundekurse B) verzeichnet im Ausbildungsjahr 2017-2018 einen leichten Rückgang von 3,3 % (von 150 auf 145).

<sup>4</sup> Zu den Neueinsteigern werden die Lehrlinge hinzugefügt, die bereits im System waren, aber die eine Zusatzlehre starten oder einen neuen Lehrvertrag in einem anderen Beruf oder in einem anderen Ausbildungsbetrieb beginnen.



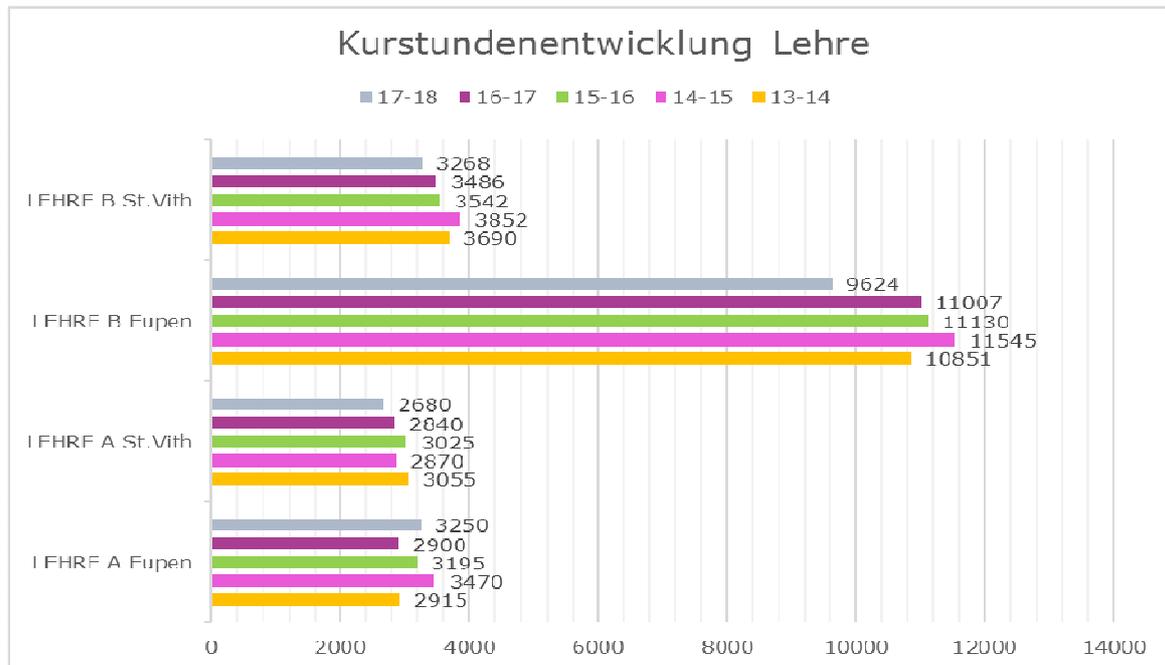
Der Rückgang der Schülerzahlen hat ebenfalls Einfluss auf die Gesamtzahl der Kursstunden an beiden Zentren. Im Schuljahr 2017-2018 kommen beide ZAWM insgesamt für die Lehr- und Meisterausbildung auf 8,7 % weniger Kursstunden als im Vorjahr. Die Kursstunden am ZAWM Eupen sind deutlich gesunken (um 1807 Stunden). Ein Grund hierfür sind u.a. die in diesem Jahr erneut nicht gestarteten und ausgelaufenen Bachelorkurse im Bank- und Versicherungswesen. Diese nicht gestarteten Kursangebote machen ein Minus von 966 Stunden im direkten Vergleich zum Vorjahr. Zudem startet 2017 kein Kurs zur Vorbereitung auf das Abitur. Dies macht ein Minus von 300 Stunden. Das ZAWM St.Vith verzeichnet insgesamt 572 Unterrichtsstunden weniger.



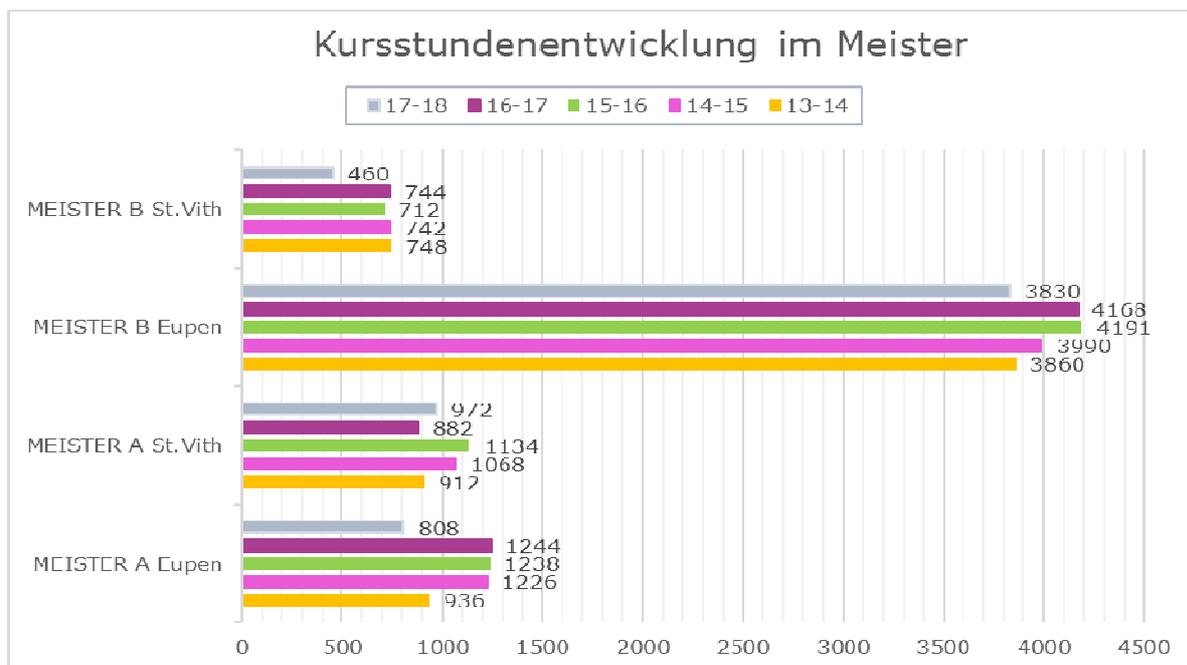
Wird kein geeigneter Kurs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeboten, entsendet das IAWM die Lehrlinge zu einem anderen Organisator von Kursen. Hier wird eng mit zahlreichen Partnerinstitutionen zusammengearbeitet, wie z.B. dem IFAPME in Verviers, Lüttich oder Namur, dem SFPME in Brüssel oder den deutschen Berufskollegs in Aachen, Köln, Ludwigsburg, Trier und Bitburg. Für die Analyse der Lehrvertragszahlen werden diese Verträge ebenfalls mit erhoben, da sich die Ausbildungsbetriebe auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft befinden. Im Umkehrschluss besuchen auch Lehrlinge mit Lehrvertrag aus französischsprachigem Gebiet unsere ZAWM. Diese nehmen als reguläre Schüler an den Kursen teil und werden für die Anerkennung der Kurse berücksichtigt, nicht aber für die Anzahl Lehrverträge, da ihr Ausbildungsbetrieb der Zuständigkeit des IFAPME unterliegt. In einigen Berufen muss aufgrund geringer Teilnehmerzahlen jahrgangs- oder fachübergreifend unterrichtet werden, um die gesetzliche Norm zur Aufrechterhaltung eines Kurses zu erreichen.

Folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Kursstundenzahl in der Lehre an beiden ZAWM. Es ist zu beobachten, dass die Anzahl der Fachkurse in der Lehre an beiden ZAWM für das Schuljahr 2017-2018 rückläufig ist. Einer der Hauptfaktoren für den Rückgang der Kursstunden in der Fachkunde ist die geringe Anzahl der Vertragsunterzeichnungen sowie die unterschiedliche Verteilung der Lehrlinge auf die Berufe. Am ZAWM Eupen kann für die Kursstundenzahl in den allgemeinbildenden Kursen der Lehrlingsausbildung jedoch ein leichter Zuwachs von rund 12% verzeichnet werden.

Die Kursstundenentwicklung in der Lehre dokumentiert nachfolgende Grafik:



In der Meisterausbildung müssen beide Zentren einen Rückgang der Kursstundenzahl in den berufsbildenden Kursen verbuchen (Rückgang von 13,8 %). Das ZAWM Eupen verzeichnet ebenfalls einen deutlichen Rückgang von rund 35 % in den Stunden der allgemeinbildenden Kurse (von 1244 Stunden auf 808 Stunde für die A-Kurse); das ZAWM St. Vith konnte hingegen einen Zuwachs in den Kursstundenzahlen in den allgemeinbildenden Kursen verzeichnen (Zuwachs von rund 10,2 %). Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Kursstundenzahl in der Meisterausbildung:



## 6. AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT UND -ABSICHT

### 6.1. AUSBILDUNGSFÄHIGKEIT

Jugendliche, die den schulischen Mindestanforderungen zum Beginn ihrer dualen Ausbildung nicht entsprachen, hatten die Möglichkeit, während der gesamten Lehrvertragsperiode, die vom IAWM organisierte Aufnahmeprüfung zu nutzen, um so ins System zu gelangen.

In diesem Jahr legten insgesamt 29 Jugendliche die Aufnahmeprüfung des IAWM ab. Dies sind insgesamt 10 Teilnehmer weniger als im Jahr 2016.

22 der Teilnehmer bestanden diese Aufnahmeprüfung, die sich an den Deutsch- und Mathematikkompetenzen der Rahmenpläne des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die 1. Stufe der Sekundarschule orientiert:

TEILNEHMER	29
erfolgreich	22
erfolgreich beim 1. Versuch	12
erfolgreich beim 2. Versuch	10

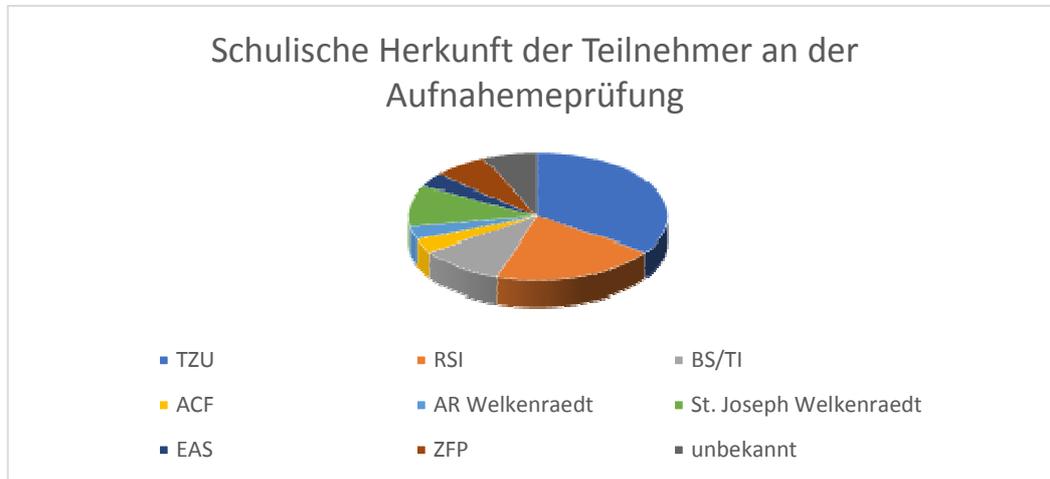
Fünf Teilnehmer legten die Prüfung als Französischsprachige in ihrer Muttersprache ab; vier dieser Teilnehmer waren erfolgreich. Drei dieser vier unterzeichneten einen Vertrag in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, folgen jedoch den Kursen beim IFAPME.

Sieben Teilnehmer an der Aufnahmeprüfung konnten diese nicht bestehen. Von diesen sieben nutzten allerdings zwei Teilnehmer die Möglichkeit einer zweiten Sitzung nicht. Bei den übrigen 5 handelt es sich überwiegend um Schüler mit Migrationshintergrund (4) und einem Schüler des Zentrums für Förderpädagogik.

Die potentiellen Lehrneueinsteiger, die an der Aufnahmeprüfung teilgenommen haben, waren zwischen 15 und 28 Jahre alt.

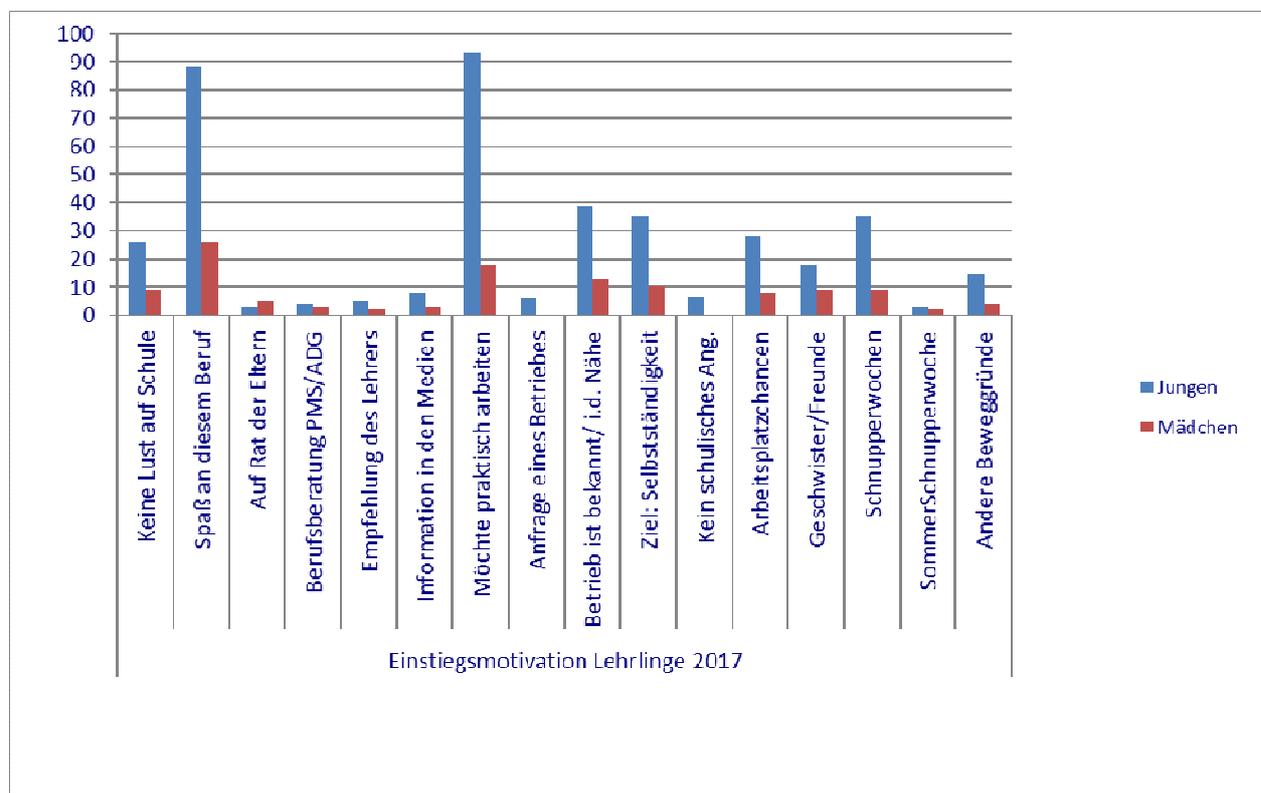
17 der 22 Kandidaten, die 2017 die Aufnahmeprüfung erfolgreich absolviert haben, unterzeichneten im Anschluss einen Lehrvertrag und sind somit direkt in die duale mittelständische Lehre eingestiegen.

Die größte Teilnehmergruppe stammt aus dem Teilzeitunterricht. Alle Schüler des TZU, die sich der Herausforderung Aufnahmeprüfung in erster und ggf. auch zweiter Sitzung gestellt haben, konnten diese mit Erfolg abschließen.



## 6.2. MOTIVE ZUM BEGINN EINER LEHRE

Auch in diesem Jahr befragten die Lehrlingssekretäre bei Abschluss des Lehrvertrages jeden Lehrling zu seinen Motiven, eine mittelständische Ausbildung zu starten. Mehrfachnennungen sind möglich:



Das Interesse an einem bestimmten Beruf und an betrieblicher Praxis sind bereits seit mehreren Jahren die meistgenannten Gründe für die Wahl einer dualen mittelständischen Ausbildung.

Die jährlich in den Osterferien angebotenen Schnupperwochen des IAWM sind nach wie vor ein optimales Instrument, eine erste praktische Erfahrung sowohl im Beruf, als auch konkret in einem möglichen Ausbildungsbetrieb zu machen. Dieses Angebot wurde Ende des Schuljahres 2016/2017 um das Angebot der Sommerschnupperwoche ergänzt.

Seit dem Schuljahr 2013-2014 haben Lehreinsteiger mit Abitur die Möglichkeit den Kurs der „Angewandten Betriebslehre“ zu belegen, um sich bereits während der Lehre optimal auf einen nachfolgenden Meisterkurs vorzubereiten. Entschieden sich im Vorjahr lediglich 36 Lehreinsteiger für dieses Kursangebot, erfuhr diese Kursform 2017 einen regelrechten Boom und verdoppelte sich auf 72 Teilnehmer.

Der Nähe zum Betrieb und dessen Bekanntheit wird zunehmende Bedeutung bei der Wahl eines Ausbildungsplatzes beigemessen.

## 7. AUSBILDUNGSBEREITSCHAFT DER BETRIEBE

Die Unternehmer und Betriebsleiter in der deutschsprachigen Gemeinschaft haben erkannt, dass es zunehmend schwierig ist, kompetentes Fachpersonal zu finden und setzen darauf, ihre Fachkräfte von morgen selbst auszubilden.

So lässt sich die hohe Ausbildungsbereitschaft der lokalen Betriebe erklären, denn das IAWM konnte insgesamt **50 neuen Betrieben bzw. Lehrmeistern** die provisorische Anerkennung zusprechen. Diese Betriebe wurden der Anerkennungsprüfung unterzogen und konnten alle gesetzlich vorgegebenen Bedingungen erfüllen, um zukünftig jungen Menschen ihr Know how zu vermitteln.

Tatsächlich konnten 33 dieser Betriebe bereits zum Schuljahresbeginn 2017/2018 einen Lehrling unter Vertrag nehmen.

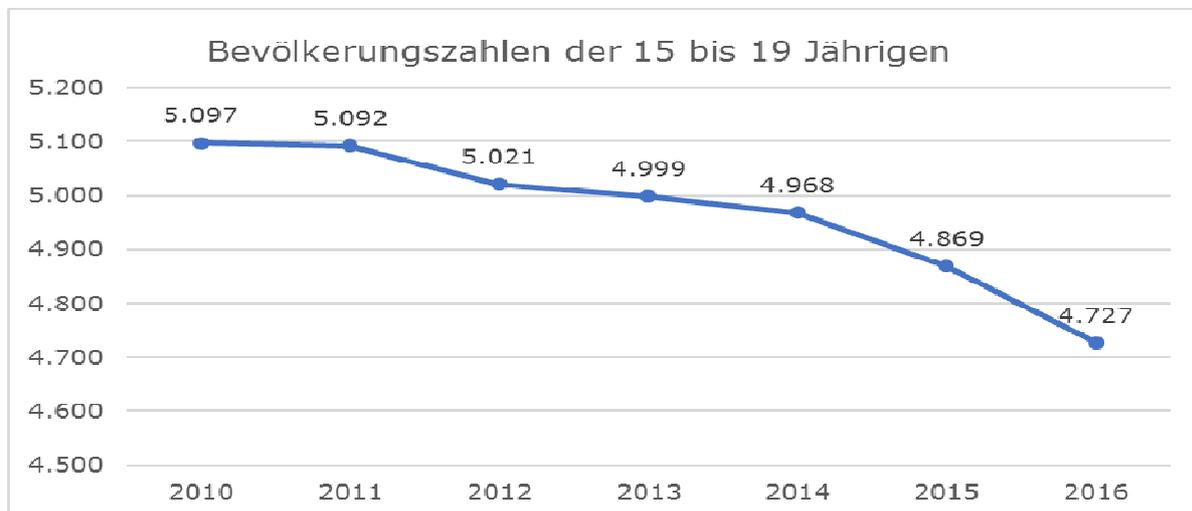
In nachfolgenden Berufen konnten 2017Ausbildungsbetriebe neu anerkannt werden:

CODE	BERUF	ANFRAGEN	ABGELEHNT	ANGENOMMEN
A01	Metzger-Fleischer	2	1	1
A06	Bäcker-Konditor	1	0	1
A09	Restaurateur	1	0	1
C01	Bauschreiner	4	0	4
C02	Möbelschreiner	3	0	3
E02	Metallbauer	3	0	3
E08	Karosserie-Reparateur	1	0	1
E17	Bauklempner	3	0	3
G01	Maschinenschlosser	2	0	2
G02	Kfz-Mechatroniker	1	0	1
G06	TGL-Mechaniker	1	0	1
G22	Automobil-Serviceberater	3	0	3
H01	Elektroinstallateur	1	0	1
H06	Kältetechniker	1	0	1
H24	IT-Fachmann	1	0	1
K01	Maurer	1	0	1
K02	Dachdecker	3	0	3
K07	Straßenbauer	1	0	1
K08	Fliesenleger	2	0	2
K10	Steinmetz	1	0	1
L01	Anstreicher	1	0	1
Q04	Optiker	1	0	1
Q50	Friseur	1	0	1
R08	Gartengestalter	2	0	2
S09	Hersteller von Rahmen aus Alu und PVC	1	0	1
U41	Lagerlogistiker	1	0	1
W00	Einzelhändler	3	0	3
W02	Verkäufer	2	0	2
X01	Versicherungsmakler	1	0	1
X08	Buchhalter	1	0	1
X11	Speditionskaufmann	1	0	1
		<b>51</b>	<b>1</b>	<b>50</b>

## 8. EIN ERSTES FAZIT

Zum Stichtag des 1. Oktober musste das IAWM einen Rückgang von 33 Ausbildungsverträgen verzeichnen. Im Vergleich zu den Vorjahren 2015 und 2014 bedeutet dies sogar einen Rückgang von 70, bzw. 97 Verträgen. Die geringere Anzahl von neu abgeschlossenen Lehrverträgen hat ebenfalls eine direkte Auswirkung auf die Anzahl der Kursteilnehmer und die Anzahl der organisierten Kursstunden an den beiden Zentren. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen beide Zentren in der Lehr- und Meisterausbildung einen Rückgang der Kursteilnehmerzahl von rund 9,7 % sowie einen Rückgang der Kursstunden von rund 8,7%.

Dieser Negativtrend traf die Verantwortlichen der dualen mittelständischen Ausbildung jedoch nicht unerwartet, da bereits im letzten Jahr die Bevölkerungsstatistik deutlich aufzeigte, dass dem Ausbildungsmarkt aufgrund von geburtenschwachen Jahrgängen grundsätzlich weniger Bewerber zur Verfügung stehen. Dies zeigt auch die hier unten eingefügte Grafik zur Bevölkerungsbewegung der Altersgruppen der 15 bis 19-Jährigen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft:



Quelle: DG Stat

Dies bringt die Auszubildenden in die komfortable Situation, dass sie ihren Ausbildungsbetrieb in der Regel auswählen können und sich so das klassische Bild vom Bewerber, der im Kampf mit der Konkurrenz seinen zukünftigen Arbeitgeber von seinem Potential überzeugen muss, ins Gegenteil verkehrt: Der Ausbildungsbetrieb muss nun um geeignete Bewerber buhlen.

Interessant ist das hohe Interesse der Neueinsteiger mit Abitur. Der Stellenwert der mittelständischen Ausbildung nimmt bei Abiturienten weiterhin zu. Darunter befinden sich auch Kandidaten, die bereits eine erste akademische Ausbildung abgebrochen haben. Zudem hat in diesem Schuljahr die angewandte Betriebslehre einen regelrechten Boom erfahren. Insgesamt entschieden sich 72 Neueinsteiger mit Abitur für die Teilnahme an der angewandten Betriebslehre (2016: 36 Teilnehmer).

Im Jahr 2017 blieben 107 Lehrstellen unbesetzt. Umso wichtiger wird die Präsenz der Unternehmen in den sozialen Medien und auf allen Kanälen, mit denen potentielle Fachkräfte von morgen angesprochen werden können. Die Bekanntheit des Unternehmens spielt bei der Auswahl des Ausbildungsplatzes bei vielen Jugendlichen eine bedeutende Rolle.

Das IAWM arbeitet derzeit an einer modernen Neufassung der Webseite und ist seit kurzem auf Facebook und Instagram aktiv, um den potentiellen Kandidaten auf ihren bevorzugten Kanälen Informationen zum Thema „Duale Ausbildung“ zukommen zu

lassen. „IAWM – wir sind duale Ausbildung“ informiert fortan über das Tagesgeschäft sowie über Ausbildungsbetriebe und -angebote.

Die im Schuljahr 2016/2017 erstmalig durchgeführte Lernstandserhebung machte den Einfluss der Eltern in Bezug auf die Berufswahlorientierung von Jugendlichen deutlich. In Zukunft werden deshalb alle Informationen rund um die duale mittelständische Ausbildung ebenfalls für die Zielgruppe Eltern aufbereitet. Ebenso werden die Werbemaßnahmen für die duale Ausbildung auch auf diese spezifische Zielgruppe ausgeweitet.

Weiterhin im Fokus steht ebenso das heterogene Bildungsniveau der jungen Menschen, die sich potentiell für eine duale mittelständische Ausbildung interessieren. Das 2015 ins Leben gerufene ESF Projekt „Berufliche Integration durch Ausbildungsbegleitung in der dualen Ausbildung“ – kurz BIDA - hat den Auftrag, junge Menschen, die mit den Herausforderungen der beruflichen Ausbildung überfordert sind, zu unterstützen. Vertragsbrüche sollen frühzeitig erkannt und bestenfalls vermieden werden. Ein neuer Antrag wird Ende Oktober beim ESF eingereicht, um das Projekt zu verlängern und um das Projekt der „An- oder Vorlehre“ zu erweitern, indem junge Menschen mit besonderen Defiziten (Lernrückstand, soziale Kompetenzen, etc.) fit gemacht werden, für den Einstieg in die Lehre.

Im Rahmen des BIDA Projektes wurde die oben genannte Lernstandserhebung in Zusammenarbeit mit der FH Aachen durchgeführt. Diese Erhebung des Kenntnisstands in den Leistungsfächern Deutsch und Mathematik, sowie in den Sozialkompetenzen aller Lehrlinge des 1. Lehrjahres wird auch in diesem Jahr wieder durchgeführt. Hinzu kommt die Testung der Französisch-Kenntnisse in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Pädagogik des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Gerade weil es immer weniger potentielle Bewerber auf dem Ausbildungsmarkt gibt, ist es umso wichtiger, keine potentielle Interessengruppe außen vor zu lassen und sich demnach auch um die Kandidaten mit dem niedrigen (und niedrigstem) Bildungsniveau zu bemühen.

Als weitere Zielgruppe sind die Mädchen und jungen Frauen stärker in den Fokus zu rücken; hier wurde noch nicht die geeignete Herangehensweise gefunden, um mehr Mädchen und junge Frauen von Handwerk und Technik zu begeistern.

Eine dritte Zielgruppe sind aber auch die Abiturienten, für die man ggf. auch eine Erweiterung der Angebotspalette in Erwägung ziehen sollte.

Um die Attraktivität der dualen mittelständischen Ausbildung weiter zu steigern, wird nicht nur auf die neuen Medien und eine modernisierte Darstellung von Ausbildungsberufen und Berufsbildern gesetzt, sondern auch weiter an der Verbesserung des Gesamtsystems der dualen Ausbildung gearbeitet. Hierzu zählt beispielsweise der Zugang zum Erwerb des Abschlussdiploms der Unterstufe des Sekundarunterrichts, der so genannten Mittleren Reife. Lehrlinge, die zu Beginn ihrer Ausbildung nicht in Besitz dieses Diploms sind, werden die Möglichkeit erhalten, dieses während ihrer Lehre nachzuholen. Des Weiteren werden die pädagogischen Möglichkeiten gemeinsam mit den ZAWM näher analysiert und zukünftige Wege hin zu einer an unser Zielpublikum angepasste Methodik verfolgt werden.

Die konkrete Zusammenarbeit mit den ZAWM und den verschiedenen Ausbildungseinrichtungen im In- und Ausland bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil in der Kursorganisation und der Umsetzung von Projekten. In diesem Jahr gewährt das IAWM in einem Pilotprojekt beiden Zentren eine Aufstockung der Kursstundenzahl in den Allgemeinkenntnissen der Lehre von insgesamt 180 Stunden. Diese 180 Stunden werden dem Lehrpersonal des 1. Lehrjahres zur Verfügung gestellt, um in kleineren Lerngruppen intensiver mit den Lehrlingen arbeiten zu können.

Ziel ist es, die Jugendlichen zu befähigen, sich im Ausbildungssystem zurecht zu finden und ihren Lernstoff eigenständig zu erarbeiten. Neue Lernmethoden können ggf. so auch entsprechend getestet und umgesetzt werden.

In diesem Jahr konnte zudem das Rahmenabkommen zwischen dem Sozialfond Transport und Logistik (FSTL) und der Regierung der DG in die Wege geleitet werden. Im Zuge dessen wird in Zusammenarbeit mit dem FSTL, dem Studienkreis Schule & Wirtschaft, dem ZAWM Eupen, dem ADG und dem IAWM am 22.04.18 der „Tag der Logistik“ bei Register Logistik SA organisiert.